

Finale 2008 auf einen Blick

Finale kann zum Komponieren, Transkribieren, Orchestrieren, Wiedergeben und Drucken benutzt werden - von der einfachen Melodie, bis hin zum umfangreichsten Orchesterwerk. Die Eingabe der Noten erfolgt über Computertastatur oder MIDI-Instrumente. Sowohl MIDI als auch Audio-Daten lassen sich in der 2008er Finale-Version einbinden. Dabei markiert Finale mit den vielfältigen Möglichkeiten zur Gestaltung und Nutzung von Noten- und Artikulationszeichen ein neues Leistungs-Niveau. Neben normaler Standardnotation ist auch historische, ethnische, experimentelle Notierung möglich, und ebenso der Entwurf eigener Zeichen.

Weitere Möglichkeiten im Kurzüberblick

- Texteingabe
- freie Handhabung von Texten, Titeln, Autorenangaben, etc.
- Akkord- und Gitarren-Notation mit Akkord-Analyse
- freie Bearbeitung der Noten
- eigenes PostScript-Zeichenprogramm zum Erstellen musikalischer Zeichen
- umfangreiche Wiedergabe-Kontrolle inkl. Dynamik
- eigene Bearbeitung von MIDI-Daten
- beliebiges Seitenlayout bis zu 2,7 m x 2,7 m
- Partiturhandhabung durch Optimierung der Dirigentenausgabe möglich
- Klavierauszüge individuell erstellbar
- automatische Erstellung von Sicherheitskopien
- Ausdruck auf allen PostScript- und Nicht-PostScript-Druckern
- datenkompatibel zu Standard-MIDI-Files
- exportiert/importiert EPS-/TIFF-Dateien, bei Macintosh auch PICT-Dateien

Ein Besuch auf www.klemm-music.de/coda ist durchaus empfehlenswert – hier finden sich zahlreiche Infos zu Finale 2008, auch eine Demo, die zum Download steht oder auf DVD angefordert werden kann.



Finale goes Audio

Makemusic Finale 2008 Notensatzprogramm für PC

Von Thomas Bugert

Grundlegende Weisheiten sind meist einfacher als man denkt. Ein musikalischer Grundsatz für Komponisten und Arrangeure lautet demnach: Musik, die für die Mitmusiker gut und leserlich aufgeschrieben ist, kann von diesen einfacher gelesen werden, es treten weniger Lesefehler auf, es ergibt sich weniger Diskussionsbedarf und die Interpretation klingt schneller nach Musik. Trotzdem sind in der Praxis Zettel mit unleserlichen Noten weit verbreitet. Oftmals sind Teile durchgestrichen oder verbessert, was den ausübenden Musiker beim Lesen schon vor die erste kreative Aufgabe stellt. Finale 2008, in der jetzt aktuellen Version für PC, verspricht als umfangreiches Notensatzprogramm Absolution für Komponisten und Arrangeure.

Interessenten sollten mal bei www.klemm-music.de/coda vorbeischaun – hier gibt es alle Informationen rund um das Profi-Tool



Seit Jahren gibt es Notensatzprogramme mit denen man seinen Mitmusikern das Leben erheblich erleichtern kann. Diese sind jedoch meist für einen klassischen Kompositionsansatz konzipiert. Der Komponist bzw. Arrangeur komponiert zu Hause und bringt seinen Mitmusikern den fertigen Notentext zur Probe mit. In der Popmusik ist der Ansatz jedoch oft anders. Hier gehört viel Ausprobieren von der ersten Idee bis zum fertigen Song dazu.

Was wird geboten?

Zunächst sei erwähnt, dass auch Finale 2008 wieder zahlreiche Neuerungen eröffnet. Neben einer noch weiter verbesserten Dokumentation gibt es Detailverbesserungen, wie ein neues Auswahlwerkzeug und eine verbesserte Scan-Funktion. Die größte Neuerung ist jedoch, dass es nun endlich die Möglichkeit gibt, Audiodateien zu importieren und aufzunehmen. Eine enorme Erleichterung für alle, die z. B. Transkriptionen anfertigen. Nicht zuletzt spendiert Finale 2008 auch weitere Sounds aus der Garritan-Serie. Neben dem Garritan Orchester gibt es nun auch die

gleichnamigen Bigbandsounds, einschließlich verschiedener Instrumente wie Saxofon, Gitarre, Jazz-Bass, Chor und Perkussion für Marschkapelle. Erfreulich ist auch, dass nun die mitgelieferten Smart Music Sounds und die Garritan Library gemischt werden können.

Da Finale 2008 ein überaus umfassendes, professionelles Notensatzprogramm ist, erscheint es fast unmöglich, hier auf alle Merkmale einzugehen. Also fokussiere ich den Blickwinkel auf den einfachen Einsatz für Pop/Rockmusiker. Getestet wurde mit einem Lenovo Notebook (3000 C-100), ausgestattet mit 1.024 MB RAM, unter Windows XP. Als MIDI Interface diente ein Hercules 16/12 FW, als Tastatur ein Roland RD-250.

Der Anfang

Schon beim Auspacken fällt gleich positiv auf, dass jetzt gedruckte Handbücher in deutscher Sprache mit ausgeliefert werden. So ist bei Finale 2008 ein 260-Seiten-Handbuch mit acht Tutorien enthalten, wodurch der Einstieg enorm erleichtert wird. Darüber hinaus gibt es natürlich noch ein „virtuelles Handbuch“ mit Suchfunktion, das direkt im Programm implementiert ist und eine jeweils sechsseitige Kurzreferenzkarte für PC und Mac, auf der die wichtigsten Programme, Funktionen und Tastenkürzel dargestellt sind. Für auftretende

Probleme bietet Finale den üblichen Telefon- und Mail-Support an. Besonders Letzterer ist bei Finale fantastisch. Eine Mail genügt und man hat in der Regel innerhalb eines Tages eine brauchbare Antwort. Umständliches Ausfüllen von Supportformularen gibt es nicht. Die Installation unter Windows XP verläuft problemlos. Ebenso die Installation der Garritan Instrumente, die auf einer extra DVD enthalten sind. Nach dem ersten Aufrufen des Programms wird nach der Seriennummer gefragt. Mit ihrer Eingabe ist die Lizenz-Prozedur erledigt, eine Verbindung zum Internet ist nicht notwendig, es sei denn, man will über neue Versionen automatisch informiert werden. Sehr angenehm für alle, die für Musik und Internet getrennte Rechner benutzen.

Erste Notation

Nach dem Aufrufen des Programms öffnet sich das Startfenster. In diesem Menü kann man direkt auf alle wichtigen Vorlagen zugreifen, Dateien importieren oder per Handbuch bzw. einem Videokurs näher in die Funktionsvielfalt einsteigen. Ich entscheide mich für das Öffnen des „Lead-Sheets“. Es erscheint ein leeres „Notenblatt“, standardmäßig mit drei Takten pro Zeile. Da mir die viertaktige Darstellung mehr zusagt, ändere ich die Takte gleich im Menü „Extras“ mit dem Befehl „Musik anpassen“. So gefällt es mir gleich besser. Leider muss man auch bei Finale 2008



Im Startfenster von Finale sind die wichtigsten Startfunktionen zusammengefasst.

Übersicht

Hersteller: Makemusic

Modell: Finale 2008

Typ: Notationsprogramm

Plattform: PC, Mac

minimale Systemanforderungen PC/Mac:

Windows XP oder Windows Vista / Macintosh G4, Macintosh G5 oder Intel Mac (Universal Binary), OS X Version 10.4.x oder 10.5.x

empfohlenes System

PC/Mac:

Win XP / Vista, Macintosh G4, Macintosh G5 oder Intel Mac (Universal Binary), OS X Version 10.4.x oder 10.5.x, 800 x 600 Punkte minimale Bildschirmauflösung, 400 MB Festplattenplatz für Software und Handbuch, 1 GB RAM empfohlen: mehr RAM = mehr Sounds, 400 MB Festplattenplatz für Software und Handbuch, weitere 1,6 GB werden für die Garritan Sounds benötigt optional für alle Versionen MIDI-Interface, MIDI-Eingabe und/oder -Wiedergabegerät, Drucker, Scanner, Internet-Verbindung, gutes Computer-Mikrofon für den MicNotator und das Finale Performance Assessment (nicht nötig, wenn ein MIDI-Keyboard verwendet wird), eine Soundkarte (inklusive Standard DirectSound-Treibern) für die Wiedergabe der Garritan Sounds unter Windows

Verkaufspreise:

Makemusic Finale 2008

für PC: 569 Euro

(Listenpreis: 599 Euro)

Schulpreis Einzellizenz:

349,95 Euro

Update von Finale 2007

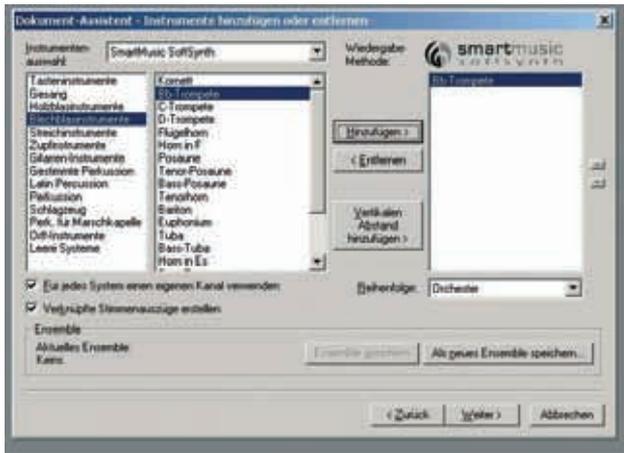
auf Finale 2008: 129,95 Euro

Update von Finale 2006

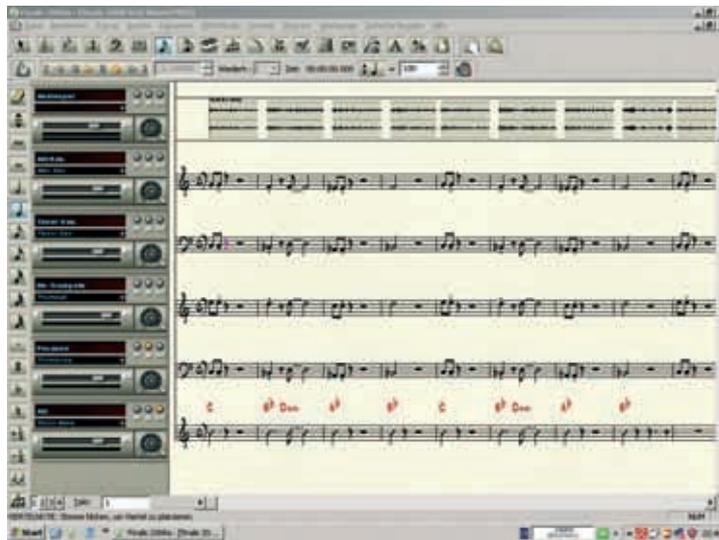
(oder ältere Versionen):

179,95 Euro

www.klemm-music.de/coda



Mit dem Document-Assistenten können neue Partituren einfach erstellt werden.



Partituren einfach schreiben und vorhören? Dafür ist die Studioansicht zuständig.

Pro & Contra

- + deutsches Handbuch
- + Handhabung und Support
- + Integration von Audio-Files
- + Notensatzmöglichkeiten
- + Sounds
- Audio-Bearbeitung

NACHGEFRAGT

von Klemm-music, dem deutschen Finale-Vertrieb, erreichte uns kein Kommentar bis Redaktionsschluss.

Audio Funktionen

Bereits seit Finale 2007 gibt es die Möglichkeit, Videodateien zu importieren. Bei der Version 2008 sind die Entwickler konsequent noch einen Schritt weiter gegangen. So besteht eine der interessantesten neuen Funktionen im Aufnehmen und Importieren von Audiodateien. Folgendes Szenarium ist vorstellbar: Abends wird im Probenraum mit einem transportablen Recorder eine Akkord-Sequenz aufgenommen. Die Sequenz soll später um einen Bläsersatz erweitert werden. Kein Pro-

Fairness halber auch gesagt werden, dass es sich bei Finale ja auch nicht um ein reines Recording-Programm handelt. Zurück zu unserem kleinen Beispiel. Nach dem Abhören der Aufnahme soll die Rhythmus-Sektion um ein paar „amtliche“ Bläser-Licks erweitert werden.

Partituren

Mit dem Assistenten stelle ich mir den kleinen Bläsersatz zusammen und lege gleich die wichtigsten Informationen wie Taktart, Tonart und Tempo ein. Für „Nichtbläser“, die mit transponierenden Instrumenten gerne einmal durcheinander kommen, gibt es übrigens die äußerst hilfreiche Funktion „Partitur klingend anzeigen“. Zur fertigen Partitur füge ich die oben erwähnte Audio-Datei hinzu und wähle als Darstellung die sogenannte „Studioansicht“. Hier besteht neben der eigentlichen Visualisierung der Noten noch die Möglichkeit, einzelne Instrumente bei der Wiedergabe stummzuschalten bzw. Lautstärkeverhältnisse anzugleichen.

Da die Editierfunktion für Audio-Daten in Finale noch zu wünschen übrig lässt, entscheide ich mich dazu, die Audiodatei mit externer Audio-Software so zurechtzuschneiden, dass sie direkt ohne Zeitversatz mit dem ersten Takt beginnt. Als ebenso wichtig erweist es sich, dass die Audiodatei und das Finale-Arrangement auf das gleiche Tempo eingestellt sind – ganz wie im normalen Leben, sonst stimmt das Timing zwischen Rhythmus-Sektion und Bläsern nicht.

Um die Akkordfolge zur besseren Übersicht in die Partitur zu integrieren, füge ich mit dem „Notensystemwerkzeug“ ein weiteres System hinzu und kopiere mein Leadsheet. Da diese Spur lediglich der besseren Übersicht dient, wird sie über das interne Mischpult einfach stumm geschaltet. Und? Wie hört sich das kleine Arrangement an? Generell ist die Sound-Qualität wirklich erstaunlich, ersetzt natürlich nicht einen echten Bläsersatz, aber – und das ist entscheidend – sie reicht allemal, um einen realistischen Eindruck zu bekommen, wie es klingen kann und soll. Wünschenswert wäre für mich die Einbindung von anderen VST-Instrumenten oder das Laden von eigenen Sounds in den

immer noch Noten oder Pausen einfügen, bevor Akkorde hinzugefügt werden können. Standardmäßig sind die leeren Takte mit ganzen Pausen ausgefüllt. Solange diese nicht durch kleinere Pausen bzw. Notenwerte ersetzt worden sind, lassen sich mit dem Akkordwerkzeug keine Symbole einfügen.

Grundsätzlich können Noten per Maus oder Tastatur eingegeben werden. Ich gebe eine Notenfolge mit der Maus ein. Für die Akkorde wähle ich die Eingabe „mit MIDI“. Hierfür klicke ich mit der Maus an die Stelle im Notensystem, an der ein Akkordsymbol erscheinen soll und spiele den Akkord in Grundstellung auf meiner Eingabe-Tastatur. Mit dem Wiederholungswerkzeug werden noch schnell zwei Wiederholungszeichen gesetzt. Fertig ist das einfache Leadsheet.

blem, denn die Audio-Datei (möglich sind hier WAV, AIF, AIFF, AIFC oder MP3) lässt sich einfach in ein bestehendes Arrangement integrieren. Allerdings lässt sich lediglich eine einzelne Audiospur hinzufügen, die kaum zu bearbeiten ist. Sie kann zwar verschoben werden, allerdings ist es erforderlich vorher genau zu wissen, um wie viele Sekunden. Nur dann lässt sich dies im Fenster „Audio – Clip – Eigenschaften“ entsprechend ändern. Ein Verschieben mit der Maus ist nicht möglich. Das kann beim Anpassen zur Fummelei geraten. Eine einfache Schneidefunktion würde hier weiterhelfen. Auch das Aussteuern ist etwas umständlich, da hierfür ein separates Fenster geöffnet werden muss. Solange dieses geöffnet ist, lässt sich die Aufnahme nicht aktivieren. Insgesamt wirken die Audio-Features etwas unhandlich, allerdings muss der

integrierten Kontakt-Player. Hervorhebenswert ist die Funktion, dass die Wiedergabe des Arrangements auf Dynamik- und Artikulationszeichen reagiert. Ebenso sinnvoll wie zeitsparend ist die Option, Wave- oder MP3-Dateien von einzelnen Stimmen oder einer ganzen Partitur zu erstellen. So können Playbacks und Vorabversionen schnell an die Band zur individuellen Probe verschickt werden.

Notendruck

Nun müssen die Stimmen nur noch ausgedruckt werden. Hier zeigt sich der Vorteil des digitalen Notendrucks. Mit zwei Mausklicks sind aus der klingend notierten Partitur Stimmen für alle Instrumente erzeugt. Einfacher geht es nicht. Die einzelnen Stimmen können danach wieder als eigenes Dokument layouted und gespeichert werden. Hier gibt es quasi keine Grenzen zur individuellen Anpassung. Dies ist der Grund, warum Finale bei Komponisten, Arrangeuren und Verlagen weltweit zur Profi-Standard-Software zählt.

Finale

Hier macht die Absatz-Überschrift so richtig Sinn: Finale für Finale. Mit der 2008er-Version geht die Reise vom traditionellen Notensatzprogramm zum zeitgenössischen Werkzeug für Komponisten und Arrangeure einen weiteren Schritt nach vorne. Durch die neue Möglichkeit Audiodateien zu importieren, wird Finale wesentlich attraktiver für Musiker, die vorhandenes Material ergänzen, umarrangieren oder davon Transkriptionen erstellen wollen. Dabei stört es nur unwesentlich, dass die Bearbeitungsfunktionen in puncto Audio etwas rudimentär geraten sind – dafür hat wahrscheinlich jeder seine Lieblings-Software parat. Mit den neuen Garritan Sounds und der Möglichkeit, die verschiedenen Sound-Bibliotheken zu mischen, steigt ganz klar die Audio-Qualität bei der Erstellung von Demos und Playbacks. Finale wird immer besser und zeigt sich einmal mehr als das professionelle Werkzeug für Musiker und Komponisten im breit angelegten musikalischen Spektrum zwischen Pop, Rock und Klassik. Der geforderte Verkaufspreis von knapp 570 Euro geht für ein derart professionell nutzbares Werkzeug absolut in Ordnung. ■

Form follows function,
function follows fun:
IMG Stage Line –
Equipment von Profis.
Check it out now!

Besuchen Sie uns auch auf der
prolight+sound 2008
Halle 4.1 · Stand D30

TOOLS FOR MUSICIANS

USB-SOUNDBOX

Das Audio-Interface mit integriertem Phono-Vorverstärker von IMG Stage Line. Im soliden Aluminium-Stranggussgehäuse untergebracht bietet die USB-SOUNDBOX interessante Features fürs Homerecording.

„Völlig unproblematisch in der Anwendung. Auch als Analog-Phonopreamp und Kopfhörerverstärker nutzbar.“

tools4music 1/2008



MPA-104T

MPA-104T heißt der 1-Kanal Mikrofon-Röhrenverstärker mit kombinierter Transistor- und Röhrentechnik im handlichen Alugehäuse. Zuschaltbarer Limiter, Phantomspeisung sowie Gain- und Ausgangspegelregler gehören zur Ausstattung.

„Hinterlässt einen ordentlichen Klangeindruck. Macht einen weiten Eingangsbereich nutzbar, Störgeräusche sind keine auszumachen. Guter Praxisnutzen! Und nicht zu vergessen, der günstige Preis.“

tools4music 1/2008



BRANDNEU!

Jetzt den druckfrischen und kostenlosen ON STAGE!-Katalog von IMG Stage Line anfordern.
Kataloghotline: katalog@monacor.de



img
Stage Line®

Eine Marke der Unternehmensgruppe

MONACOR INTERNATIONAL GmbH & Co. KG
Zum Falsch 36 • 28307 Bremen
Fax 04 21/48 84 15
E-Mail info@monacor.com
WEB www.monacor.com

www.imgstageline.com